



Grosse Emotionen

Konzert für Solisten, Chor und
grosses Orchester von

ROBERT SCHUMANN

Sinfonie Nr. 4 op. 120
Requiem op. 148



www.wettinger-singkreis.ch
www.k65.ch

Stadtkirche Brugg

Samstag, 2. April 2022, 19.00 Uhr

Kirche St. Anton Wettingen

Sonntag, 3. April 2022, 17.00 Uhr

Kammerorchester 65

Wettinger Singkreis

Orion Vokal mit

Noëmi Sohn, Sopran

Antonia Frey, Alt

Joël Morand, Tenor

Daniel Perez, Bass

Alexandre Clerc, Leitung K65

Jonas Ehrler, Leitung WSK

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Sowohl das Kammerorchester 65 (gegründet 1965), wie auch der Wettinger Singkreis (gegründet 1974) sind aus dem ehemaligen Lehrerseminar Wettingen hervorgegangen und bereichern seit Jahrzehnten das kulturelle Leben nicht nur in Wettingen, sondern weit über die Region hinaus. Beide Ensembles sind seit ihrer Gründung in Wettingen beheimatet.

Der Wettinger Singkreis und das Kammerorchester 65 pflegen seit Jahrzehnten eine gute und regelmässige Zusammenarbeit. Über viele Jahre hinweg haben zahlreiche Mitglieder des Kammerorchesters 65 bei grösseren Chorkonzerten des Wettinger Singkreises in den jeweiligen ad-hoc Orchestern mitgewirkt.

Seit 2007 treten beide Ensembles regelmässig in gemeinsamen grossen Projekten für Soli, Chor und grosses Orchester auf. Dies ist auch beim aktuellen Projekt wieder der Fall.

Wir wünschen Ihnen ein emotionales Konzerterlebnis und danken für Ihren Besuch.

Wettinger Singkreis | Kammerorchester 65

Robert Schumann



Robert Schumann (1810 - 1856)

Robert Schumann war ein deutscher Komponist, Musikkritiker und Dirigent. Er wird heute zu den bedeutendsten Komponisten der Romantik gezählt. In der ersten Phase seines Schaffens komponierte er vor allem Klaviermusik. 1840, im Jahr seiner Eheschliessung mit der Pianistin Clara Wieck, schrieb er knapp 150 Lieder. In den folgenden Jahren entwickelte sich sein Werk zu grosser Vielfalt: Er komponierte von da an auch Orchestermusik (darunter vier Sinfonien), konzertante Werke, Kammermusik, Chormusik und eine Oper.

Robert Schumann besass eine literarisch-musikalische Doppelbegabung. Gedichte, künstlerische Prosa, Dramenentwürfe und musikalische Kompositionen standen in jungen Jahren gleichberechtigt nebeneinander. Erst nach 1830 wurde die Musik zum Mittelpunkt seines Lebenskonzeptes, und er verstand sich selbst als Tondichter. Sowohl in seinen Kompositionen als auch spätestens ab 1834 strebte er mithilfe seiner literari-

Komponist und Werke

schen Arbeiten nach einer zukunftssträchtigen, poetischen Musik, wobei er sich von der Programmmusik Franz Liszts distanzierte.

Vielen Zeitgenossen galten seine Werke als zu schwierig. Lange hielt sich das Bonmot, er habe als Genie begonnen und als Talent geendet und seine späten Werke seien von seiner in die psychiatrische Klinik führenden Krankheit geprägt. Doch mit der musikwissenschaftlichen Spätwerkdiskussion seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert hat sich der Blick darauf verändert. Schumanns Gesamtwerk wird nun umfänglich anerkannt, und er gilt uneingeschränkt als einer der grossen Komponisten des 19. Jahrhunderts.

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

I. Ziemlich langsam – II. Romanze. Ziemlich langsam – III. Scherzo. Lebhaft – IV. Langsam

Komponiert wurde das Werk 1841 in Leipzig, umgearbeitet 1851 in Düsseldorf, wo es 1854 zum zweiten Mal uraufgeführt wurde.

Schumann hat es als «Sinfonische Fantasie» bezeichnet. Die Sätze fliessen pausenlos ineinander über, so dass sich eine geschlossene Einheit bildet. Die Themen der einzelnen Sätze stehen untereinander in enger thematischer und noch mehr in poetischer Beziehung.

Die Einleitung ist schwermütig. Das erste Thema ist hingegen tröstlich und heiter. Es wird den ganzen Satz hindurch abgewandelt und erscheint ständig in anderen Formgebungen.

Eine volksliedhafte Romanze schliesst sich an. Das Thema des ersten Satzes erscheint erneut.

Dann setzt das Scherzo ein und wandelt mit etwas grimmigem Humor die friedliche Stimmung. Die Uneinheitlichkeit, das Schwanken zwischen Leid und Freude, kennzeichnen den Komponisten als Romantiker.

Das Finale knüpft am ersten Satz an. Die grellen Einwürfe wirken dramatisch. Dann tauchen neue, träumerische Gedanken auf. Aber das Ende ist schwungvoll triumphierend.

A. Baumgartner: Neuer Konzertführer

Requiem Des-Dur op. 148

I. Requiem aeternam – II. Te decet hymnus – III. Dies irae – IV. Liber scriptus – V. Qui Mariam – VI. Domine Jesu Christe – VII. Hosstias – VIII. Sanctus – IX. Benedictus

Schon von Zeitgenossen wie Brahms rührt die Legende her, Schumann habe sein Requiem «für sich selbst geschrieben». Aber obwohl der Komponist ab April 1852 in der Tat gesundheitlich und psychisch zunehmend beeinträchtigt war, liegt doch als eigentlicher Antrieb zur Komposition die un-

mittelbar zuvor abgeschlossene Messe in c-Moll näher, der er ein vergleichbares Schwesterwerk an die Seite stellen wollte. Durch seine sehr sorgfältige Buchführung sind wir genau über den Arbeitsablauf informiert. Am 19. April 1852 war die Messe fertig, vom 26. April bis zum 8. Mai schrieb Schumann den Entwurf des Requiems. Vom 16. bis zum 23. Mai erfolgte die Instrumentation. Dann blieb das Werk wegen verschiedener Verpflichtungen und Reisen einige Zeit liegen, bevor es im Oktober 1852 zu letzten Revisionen kam. Schumann hat eine Aufführung seines Requiems nicht mehr erlebt. Der Erstdruck erschien erst 1864.

Schumann stellt die Bitte um den ewigen Frieden ganz in den Vordergrund. Verhaltene Trauer und weihevoller Dank bestimmen die Tongebung, keinesfalls opernhafte Wirksamkeit, wie man sie in den Requiem-Vertonungen von Berlioz oder Verdi findet. Den Solostimmen sind vor allem die persönlichen Textpassagen überlassen, immer eher liedhaft als arienmässig gehalten.

H. Gebhard: Harenberg Chormusikführer

Den Requiemstext mit Übersetzung finden Sie auf:

www.wettinger-singkreis.ch/chor/konzerte

oder via QR-Code



Musikalische Leitung

Jonas Ehrler, Wettinger Singkreis



www.jonas-ehrlers.ch

1992 in Wettingen geboren, schloss Jonas Ehrler sein Dirigierstudium 2018 an der Zürcher Hochschule der Künste mit Auszeichnung ab und gewann direkt danach das Auswahlverfahren zum Assistenzdirigenten beim Orchestre National de Lille, dem Orchestre de Picardie sowie beim Orchestre National d'Île-de-France für die Saison 2018/19. Es folgten Debüts beim Orchestre Philharmonique Royal de Liège, dem Orchestre de Chambre de Genève und dem Ensemble Modern sowie die Teilnahme als Halbfinalist bei der 1. Siemens Hallé International Conductors Competition 2020.

Während der Coronakrise wandte sich Jonas Ehrler dem lokalen Kulturschaffen zu und gründete die Neue Kurkapelle Baden (www.kurkapelle.ch). Im August 2021 brillierte er zusammen mit der Camerata Salzburg im Rahmen der Salzburger Festspiele als Finalist des Herbert von Karajan Young Conductors Award.

Jonas Ehrler wird unterstützt von der Willem-Mengelberg-Stiftung; wertvolle Impulse erhielt er u. a. von Bernard Haitink, Esa-Pekka Salonen und Peter Eötvös.

Alexandre Clerc, Kammerorchester 65



1974 in Lausanne geboren, studierte Alexandre Clerc mit Hervé Klopfenstein im Konservatorium Lausanne (1995-1999), mit Gustav Meier am Peabody Conservatory (2000-2002), mit David Zinman an der Aspen Music Academy (2002) und mit Gianluigi Gelmetti an der Accademia Musicale Chigiana von Siena (2004). Daneben besuchte er Meisterkurse bei Yuri Temirkanov, James Conlon und Jorma Panula.

2002 wurde Alexandre Clerc Chefassistent an der Baltimore Opera (MD, USA). 2004 übernahm er die Leitung des Konservatoriumorchesters Freiburg und 2005 die Leitung des Kammerorchesters 65. 2006 gründete er das Kammerorchester Helvetica mit dem er Schweizer Musik und junge Schweizer Solisten fördert. Von 2007 bis 2010 war er musikalischer Leiter des Orchesterkurses für Jugendliche, organisiert von den "Jeunesses musicales de Suisse" (Charmey). Seit 2011 ist er Leiter der Sinfonietta MKZ (Musikschule Konservatorium Zürich).

Er leitet daneben unter anderem die folgenden Orchester: National Orchestra of the

Solistinnen und Solisten

Ukraine, Orchestra di Sofia, Aspen Festival Orchestra (CO, USA), Orquesta Filarmónica de la UNAM (Mexico), Orquesta Sinfónica de Aragua (Venezuela), Orchestre Symphonique Universitaire de Lausanne, Orchestre de Chambre de Lausanne.

Alexandre Clerc ist Preisträger der Leenaards Stiftung sowie der Stiftung Diemann. Er wurde ausserdem von der Stiftung Arditi mit dem „Prix des Lettres“ der Universität Genf für seine Recherchen im Rahmen der Musikwissenschaft ausgezeichnet.

Orion Vokal X



*Daniel Perez, Antonia Frey, Joël Morand, Noëmi Sohn
(v.l.n.r.)*

Im Frühling 2018 trafen sich vier ambitionierte Sängerinnen und Sänger aus den Kantonen Aargau und Solothurn. Ihr Ziel war es, gemeinsam a capella Musik auf höchstem Niveau aufzuführen.

Ihre Programme bestechen durch eine durchdachte und unterhaltsame Dramaturgie, wobei klassische, wie auch experimentellere Konzertformen gewählt werden.

Das X von „orion vokal X“ steht für die flexible Anzahl der Stimmen: Ist orion vokal im Kern ein Quartett, kann die Anzahl der Mitwirkenden beliebig verändert werden, um so auch Vokalmusik für grössere Besetzungen wählen zu können.

www.orionvokal.ch

Noëmi Sohn, Sopran

Noëmi Sohn Nad studierte an der Musikhochschule Luzern und bildet sich bei Sibylla Rubens und an verschiedenen Meisterkursen weiter.

Als freischaffende Konzertsängerin interpretiert sie Werke von Barock über Romantik bis zu Neuer Musik, ihr gefällt die Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Genres bis hin zum Chanson.

Die Sopranistin ist Mitglied des Vokalensembles der Bachstiftung St. Gallen.

Zu den Höhepunkten der letzten Jahre gehören neben anderem J.S. Bachs Solokantate „Jauchzet“ am Bachfest Schaffhausen, Monteverdis Marienvesper, das Brahms Requiem und die Hauptrollen in Werken von Händel und Hasse in der Tchaikovsky Concert Hall Moskau.

Solistinnen und Solisten

Antonia Frey, Alt

Die Mezzosopranistin Antonia Frey wurde in Basel geboren. Schon früh drehte sich in ihrem Leben vieles um die Musik. Nach dem Vorstudium bei Martina Bovet an der Musikhochschule Zürich studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste klassischen Gesang. Nachdem sie im Jahr 2007 unter Prof. Lena Hauser ihr Lehrdiplom erlangt hatte, folgte 2009 der erfolgreiche Studienabschluss mit dem Konzertdiplom unter Prof. Werner Gura.

Die Mezzosopranistin wird als Solistin regelmässig für Konzerte in der ganzen Schweiz engagiert und arbeitet dabei mit Dirigenten wie Rudolf Lutz, Cristoforo Spagnuolo, Martin Hobi und Hans-Jürg Ganz zusammen.

In ihrem künstlerischen Schaffen nehmen neben dem Repertoire der Alten Musik auch die Kammermusik und das Liedrepertoire einen grossen Stellenwert ein.

Vor allem sticht aber Antonia Freys Engagement bei der Bachstiftung St. Gallen heraus. In dieser ist sie seit 2007 festes Mitglied und für die Organisation und Besetzung des Vokalensembles verantwortlich.

Antonia Frey ist auch im pädagogisch-didaktischen Bereich sehr aktiv. Bis 2014 unterrichtete sie an der Musikschule Konservatorium Zürich, seit 2014 hat sie eine Anstellung an der Musikschule Brugg. Sie war im Jahr 2007 sowohl Preisträgerin des Förderpreises am Kiwanis- Liedwettbewerb als auch Stipendiatin der Friedl-Wald-Stiftung.

Joël Morand, Tenor

Die Leidenschaft zur Musik begleitet Joël Morand schon fast ein Leben lang. Seine ersten Gesangserfahrungen sammelte er bei den Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn, bei welchen er über 15 Jahre lang Mitglied war. Dem Gesang blieb Joël Morand auch weiterhin treu, indem er nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer das Musikstudium an der Hochschule Luzern aufnahm.

Seit 2015 genießt er nun eine musikalische Ausbildung in klassischem Gesang bei Prof. Hans-Jürg Rickenbacher und Prof. Liliane Zürcher, sowie Dirigieren bei Prof. Ulrike Grosch und Howard Arman mit dem Ziel, das Studium mit dem Master „Chorleitung“ abzuschliessen.

Joël Morand ist nebst seiner Tätigkeit als Solist auch als Ensemblesänger sehr engagiert. Der Tenor singt in den beiden Luzerner Ensembles „Collegium Vocale zu Franziskanern“ und „molto cantabile“. Er ist Mitglied des „DAVOS FESTIVAL Kammerchor“ und wirkt bei Projekten der beiden Ensembles „Corund“ und „larynx“ mit. Um seine Freude an der Musik weiterzugeben, probt und singt er auch regelmässig mit diversen Kinder- und Jugendchören. Seit März 2018 dirigiert er das Kammermusikensemble „Collegium Vocale Solothurn“.

Daniel Perez, Bass

Daniel Pérez hat sein Gesangsstudium in Luzern (Prof. Peter Brechbühler), Zürich und Berlin (Prof. Scot Weir) absolviert und 2013 mit einem Master of Arts in Vokalpädagogik (mit Auszeichnung) abgeschlossen.

Anschliessend hat er Meisterkurse besucht bei Yuri Temirkanov, James Conlon und Jorma Panula. Zudem Meisterkurse bei Sylvia Greenberg, Meinard Kraak und Thomas Quasthoff sowie bei Wolfram Rieger. Zudem hat er 2018-2021 den Master of Arts in Chorleitung an der ZHdK bei Prof. Markus Utz und Prof. Anders Eby erfolgreich abgeschlossen.

In den Jahren 2011-2013 war er musikalischer Leiter des Vocalino Wettingen. Seit 2016 ist er musikalischer Leiter des „St. Agatha Chor Fislisbach“ und des „WELT-CHOR Baden“.

Daniel Pérez tritt regelmässig in der Schweiz und im Ausland auf. Seine solistische Tätigkeit umfasst kirchenmusikalische Konzerte sowie kammermusikalische Aufführungen.

Neben seiner Konzerttätigkeit erteilt er privat Gesangsunterricht an der Musikwerkstatt Brugg und Stimmbildung an auswärtigen Chören.

Kammerorchester 65



Das 1965 gegründete Kammerorchester 65 genießt seit über 50 Jahren einen ausgezeichneten Ruf im und über den Kanton Aargau hinaus. Mit qualitativ hochstehenden Programmen hat es in den vergangenen Jahren sowohl ein zahlreiches Publikum als auch Kritiker begeistern können. Gepflegt wird ein breites musikalisches Spektrum von Barock bis zur Moderne, aber auch Programme im Grenzbereich Klassik/Jazz. Das Kammerorchester 65 wurde vom Aargauer Kuratorium in den vergangenen Jahren regelmässig unterstützt.

Seit Januar 2006 steht das Kammerorchester 65 unter der Leitung von Alexandre Clerc.

In den letzten Jahren wurden nicht nur regelmässig Werke moderner Komponisten aufgeführt, sondern ebenfalls insgesamt elf Kompositionsaufträge vergeben und finanziert. Ebenso pflegt das Orchester den musikalischen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. In den vergangenen Jahren konnte mehrmals auch in der Romandie (Yverdon, Moudon) konzertiert werden.

Beim Kammerorchester 65 hat auch die Nachwuchsförderung in verschiedensten Formen Tradition, z.B. durch den Beizug junger, begabter Solisten und Zuzüger.

Mehr über das Kammerorchester finden Sie im Internet unter:

www.k65.ch

Wettinger Singkreis



Seine Wurzeln hat der 1974 von Ruth Fischer (ehemalige Musiklehrperson am Seminar und der Kantonsschule Wettingen) gegründete Chor im Kloster Wettingen. Er hat sich im kulturellen Leben der Region zu einer erfolgreichen und anerkannten Institution entwickelt. Die rund 60 Sängerinnen und Sänger treffen sich wöchentlich, jeweils am Montag, in der Aula des Klosters Wettingen, um anspruchsvolle Chormusik zu erarbeiten. Daraus ist in den vergangenen Jahren ein vielseitiges Konzertprogramm von a cappella Literatur bis hin zu oratorischen Werken mit grossen Orchesterbesetzungen entstanden.

Die Sängerinnen und Sänger des Chors kommen aus allen Altersgruppen und vielen Berufsbereichen. Etliche Chormitglieder sind Schulabgängerinnen oder Schulabgänger des Seminars bzw. der Kantonsschule Wettingen. Neumitglieder heissen wir jederzeit herzlich willkommen.

Der Chor wird seit 2013 – unterbrochen von einem einjährigen Auslandsaufenthalt – vom jungen Dirigenten Jonas Ehrler geleitet. Neben seinen musikalischen Engagements in der Schweiz dirigiert er auch regelmässig Projekte im Ausland. Damit ist die Fortführung unserer bewährten musikalischen Tradition gewährleistet.

In der Regel am ersten Advent veranstaltet der Chor in der Kirche St. Sebastian in Wettingen ein „Offenes Singen“. Nach einem konzertanten ersten Teil, der jeweils vom Chor bestritten wird, erfolgt die Einladung an das Publikum, einige bekannte Weihnachtslieder mitzusingen. Der Anlass erfreut sich grosser Beliebtheit.

Weitere Informationen über den Wettinger Singkreis finden sich auf:

www.wettinger-singkreis.ch

Mitwirkende

Orchester

Violine

Thönen Fabienne (Konzertmeisterin)
Galley Elisabeth
Hugentobler Marianne
Kilchenmann Sarah
Léchaire Anne
Meier Felix
Peter Ruth
Rehmensberger-Kuhn Béatrice
Rothenbühler Bernhard
Rothenbühler Eric
Rothenbühler Robin
Schärli Matthias (Stimmführer 2. Violine)
Schärli Ursula
Ulmann Nadja
Wieland Danielle

Viola

Brand Manuela (Stimmführerin)
Kanz Martin
Kilbey Trevor
Oetiker Martina
Segawa Takuya

Violoncello

Rostan Odile (Stimmführerin)
Felderhoff Anne
Galley Stefan
Roelcke Beate
Senn Dominik

Kontrabass

Barragan Lucyla (Stimmführerin)
Burren Robert
Kunz Jojo

Flöte

Grimm Jan
Persoz Elisa

Oboe

Walker Robert
Merz Ursula

Klarinette

Gloor Urs
Petkov Neyalko

Fagott

Kim Minju
Fliegau Mihaly

Horn

Acklin David
Balbier Lilith
Hunziker Florian
von Rotz Jürg

Trompete

Rechsteiner Ursula
Hautle Helena

Posaune

Sanchez Marc
Loretan John
Mosimann Thomas

Pauken

Rebetez Marc

Legende:

Kursiv geschriebene Mitwirkende gehören nicht zum festen Ensemble des K65.

Chor

Sopran

Anliker Annerös
Bee-Knaus Ruth
Bertschi Brigitte
Bruggisser Pia
Fessler Pia
Fricker Charlotte
Graf Verena
Grünig Steiner Chantal
Lüscher Brigitte
Meier Ingrid
Meier Nadine
Schaber Mechthild
Schaber Susanne
Schmidlin Heidi
Sibold Reni
Veraguth Joanna
Zandonella Madeleine
Zimmermann Doris
Züllig Magi
Zumsteg Käthi

Alt

Bearth Blumenthal Karin
Dietiker Dahinden Christine
Fehr Marie-Therese
Gamper Ruth
Gloor Christen Regula
Hartmann Iren
Hüsler Kathrin
Kamm Marie-Therese
Koller Ruth
Müller Margrit
Müller Stiel Renate
Niesen Christine
Roesch Birgit Sonja
Voser Nelly
Walder Elisabeth
Wieduwilt Teresa
Zweidler Katharina

Tenor

Bischof Bruno
Dahinden Urs
Ehrler David
Kellenberger Hans
Müller Christoph
Oswald Manfred
Schneider Kurt
Züllig Peter

Bass

Christen Bernhard
Hauser Wolfgang
Huwyler Jonathan
Junghans Jochen
Roeder Toni
Weber Maurice
Zimmermann Urs

Mit dem ÖV zum Konzert

Erfahrungsgemäss sind die Parkierungsmöglichkeiten in der Nähe der Aufführungsorte beschränkt. Wir empfehlen daher, möglichst mit dem Öffentlichen Verkehr anzureisen.

Konzert Stadtkirche Brugg

Haltestelle(n) Bahnhof Brugg

Konzert Kirche St. Anton Wettingen

Haltestelle Winkelried

Herzlichen Dank

Wir danken für die wertvolle Unterstützung und Kulturförderung durch das Aargauer Kuratorium, die Gemeinde Wettingen, die Gemeinde Ennetbaden, die Kulturstiftung der Credit Suisse Aargau, das Grand Casino Baden, die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen sowie die Aargauische Stiftung für Gesang und Musik.



Nächste Konzerte

Wettinger Singkreis

November 2022: in Wettingen, Winterthur und Baden

„**Alexanderfest**“ *Alexander's Feast (Die Macht der Musik)*

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Georg Friedrich Händel

Ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Ensemble „*Cardinal Complex*“

Details zu unseren Konzerten finden Sie immer unter www.wettinger-singkreis.ch oder mittels QR-Code



Kammerorchester 65

September 2022: in Wohlen, Wettingen und Riehen

„**Pastorale Weiten**“

Konzert für Violine und Orchester mit Malwina Sosnowksi (Violine) sowie

6. Sinfonie „Pastorale“ von Ludwig van Beethoven

Mit dem Newsletter des K65 verpassen Sie keines unserer Konzerte: www.k65.ch oder einfach den QR-Code scannen:





Das Kammerorchester 65 und der Wettinger Singkreis beim letzten gemeinsamen Konzert 2016 in der Kirche St. Anton in Wettingen.

